

H. Deichert, Wissenschaftliche und volkstümliche  
Heilkunst im 16. Jahrhundert (in Hannoversche Ge-  
schichtsblätter 12 (1909))

S. 150

In einem Dorfe des ehemaligen Gohgerichts Achim  
lebte bis 1860 eine alte Hofbesitzerswitte, die  
sich auf das Besprechen der Rose und der Flechte  
verstand und bei der Begölkerung grosses Zutrauen  
genoss. Die Formel lautete:

De Rose

Dat Fressen

Dat hillige Ding

Schake di!

Und schakest du di nicht so sehr

So schaaket die Wörmkenstruk noch veel mehr.

Dazu wurde mit dem "Wörmkenstruk" dreimal das Zei-  
chen des Kreuzes gemacht im Namen des Vaters ...  
Amen.

Wörmkenstruk = Beifuß

nach Massell = Wermutstrank  
in Rose Nr. 216